

Die alte Evangelische Schule am Friedrichskothen

Heinrich Schmitz



Ausführliche Nachrichten sind uns von der evangelischen Schule zu Lintorf überliefert; sie war zur Zeit die einzige evangelische Schule der Bürgermeisterei, dann hatte sie eine Reihe edler Gönner, die in Form von Zuwendungen sich ein bleibendes Denkmal setzten und die Zuwendungen schriftlich niederlegten.

Die ersten authentischen Nachrichten vom Bestehen der Schule gehen bis aufs Jahr 1640 zurück, aus alten Kirchen- und Armenrechnungen ist ihre Existenz nachzuweisen.

Im Jahre 1688 erwarb die evangelische Gemeinde zu Lintorf von dem Freiherrn zu Isselstein, der auf Haus Linnep wohnte, den sogenannten Friedrichskothen am Dickelsbache, im Zentrum der Honschaft gelegen, für die Summe von 120 Reichstalern. Im Kaufkontrakt war bemerkt, dass das Gebäude zu ewigen Zeiten als Schulhaus dienen solle.

Im Jahre 1691 wurde dieses Haus in seiner jetzigen Form und Einrichtung zum Schulhaus und Wohnhäuschen umgebaut. Dieses „Wohnhäuschen“ bildet heute den nach dem Bache zu gelegenen Teil des späteren 1817 von der Zivilgemeinde erbauten Schulhauses, wodurch die Verbindung mit dem alten Schulhaus hergestellt wurde. Der obere Stock desselben diente der evangelischen Gemeinde zum Betsaal.

Die Reihenfolge der Lehrer ist uns vom Jahre 1668 an überliefert:

Heinrich Koppenschar von 1668 bis 1676

- sein Gehalt 7 Reichstaler.

Nach einer Vakanz von 13 Jahren tritt dann

Hermann Schöper ein, von 1689 bis 1699

- Gehalt 10 Reichstaler

Lehrer Stock von 1699 bis 1706

- wird aus der Armenkasse beerdigt

Heinrich Schmitz von 1706 bis 1711

Johann Falkenberg, 1711 bis 1712

Johann Melchior Hummelsiepen bis 1715

Friedrich Wilhelm Frisch von 1715 bis 1718

Jakobus von ? von 1718 bis 1722

Peter Offenböhn, genannt ter Fehlt bis 1725

Johann Weidtmann bis 1750

— In diesem Jahre trat er in die Ronsdorfer Sekte ein und siedelte nach Ronsdorf über.

Wilhelm Kockerscheidt von 1750 bis 1787

Johann Peter Korb von 1787 bis 1837, er war 50 Jahre hier tätig

Wilhelm Hagen aus Ruhrort 1837 bis 1884, 47 Jahre hier Lehrer

Ernst Schmalhaus von 1884 bis 1923.

Auffallend ist die lange Amtszeit der letzten Lehrer, sie waren bodenständig und mit der Gemeinde verwachsen.

Im Jahre 1815 gestalteten sich die Schulverhältnisse anders, die Schule wird Kommunalsschule. Der Lehrer bezog damals sein Gehalt von 64 Reichstalern 18 Silbergroschen aus der Gemeindekasse.

Ein neues Schulzimmer neben der Lehrerwohnung wurde im Jahre 1817 auf Kosten der Kommune erbaut (die jetzige alte Schule). Von da an wurden keine Reparaturen für die Gebäude mehr geleistet. Das Haus war mit der Zeit fast unbewohnbar geworden, schließlich war kein Raum vor



dem eindringenden Regen sicher. 1849 stürzte eine Wand des Schulzimmers ein, der Unterricht wurde eingestellt, bis die Reparaturen erfolgten. Als die evangelische Gemeinde selbständig wurde, traten auch in dieser Hinsicht bessere Verhältnisse ein.

Lehrer Hagens Persönlichkeit und sein Wirken reichen noch bis in die Gegenwart hinein, seine alten Schüler sprechen von ihm mit Wärme. Seine Berufsurkunde soll hier im Auszuge folgen. Der Lehrer Hagen wirkte, ehe er nach Lintorf kam, an der evangelischen Schule zu Hülsdonk bei Moers. Ihm wurde die Steile in der Hoffnung übertragen, dass er den Erwartungen der Regierung gern und gewissenhaft entsprechen werde. „Besonders“, so sagte die Urkunde, „empfehlen wir Ihnen die christliche Erziehung der Jugend und wünschen, dass Sie nicht bloß die üblichen täglichen Unterrichtsstunden mit Choralgesang und Gebet anfangen und beschließen und nach dem hier eingeführten Katechismus die christlichen Wahrheiten einüben, sondern auch dieselben besonders ans Herz legen und durch Ihr eigenes musterhaftes Leben Ihren Lehren und Ihrem Ermahnen Nachdruck geben.

Dagegen versprechen wir Ihnen:

1. alle Achtung und Liebe, welche einem treuen Lehrer gebührt, der an dem zeitlichen und ewigen Wohl unserer Kinder arbeitet, sodann
2. zu Ihrem Unterhalte:
 - a) die von allen Reparaturen und Abgaben freie Schullehrerwohnung mit Ausschluß des Betsaales nebst Garten, Baumhof, Baumschule, wie solches alles bisher mit dem Lehrergehälte verbunden gewesen.
 - b) Die Nutznießung unseres Köttergerechtsamen auf der Lintorfer Mark und einen freien Ausgang für Kühe und Schweine. Jedoch haben Sie von denselben ein Viertel Korn, sieben Pfund Brot, sieben Eier an den katholischen Küster, wie auch 1 Pfund Wachs an die katholische Kirche jährlich zu entrichten.
 - c) Das Normalgehalt von 68 Reichstalern 18 Silbergroschen, welches Sie vierteljährlich aus der Kommunalkasse beziehen können.
 - d) Von jedem Kind monatlich an Schulgeld drei Silbergroschen,
 - e) an Heizungsgeldern jährlich 13 Reichstaler 3 Silbergroschen aus der Kasse.

Zugleich werden Sie, da die Honschaft Lintorf von den frühesten Zeiten her eine evangelische Filialkirche von Ratingen bildet, mit folgenden kirchlichen Verrichtungen oder Diensten beauftragt:

1. An den Sonn- und Festtagen nachmittags, und zwar alle 14 Tage zur Winterzeit, alle drei Wochen zur Sommerzeit, haben Sie auf dem Betsaal im oberen Stock des Schulhauses eine öffentliche Katechese über eine biblische Historie entweder aus der Bibel selbst oder aus dem eingeführten Historienbuche mit der konfirmierten als nicht konfirmierten Jugend zu halten und solche mit Choralgesang aus dem hier eingeführten Gesangbuch und mit Gebet anzufangen und zu beschließen.
2. Sodann haben Sie die dortige Gemeinde auf ihr Begehren fleißig zu besuchen, ihnen aus Gottes Wort die Heilsordnung vorzuhalten: die Sterbenden aus dieser nämlichen Quelle zu stärken und zu trösten.
3. Bei Leichen haben Sie auf dem Betsaale, wenn die Predigt gehalten wird, vorzusingen und im dringenden Verhinderungsfalle des Predigers eine von demselben angewiesene Leichenpredigt vorzulesen.
4. Alljährlich anfangs April und Oktober haben Sie sämtliche evangelische Gemeindeglieder zu besuchen, die Erwachsenen zum fleißigen Besuch der öffentlichen Katechese und die Jugend zum fleißigen Besuch der Schule zu ermuntern. Endlich haben Sie
5. den Betsaal stets rein und sauber zu halten.



Für die kirchlichen Geschäfte sollen Sie als Vergütung erhalten:

- a) die Pacht des sogenannten Schulhäuschens und der längs des Baches liegenden Stücke Garten, worüber Sie selbst jedoch mit Genehmigung des Schulvorstandes zu kontrahieren haben. — Sie bekommen diese als Entschädigung für den ehemaligen Holz- und Viehstall, die durch die Einrichtungen des jetzigen Schulzimmers weggefallen sind.
- b) Aus mehreren Vermächtnissen von zusammen 400 bergischen Reichstalern die jährlichen Zinsen zu 4 Prozent mit 12 Reichstalern 9 Sgr. 3 Pfg.

Weiter haben Sie als Vermehrung Ihres Einkommens zu genießen

- a) von einem Brügelmannschen Vermächtnis von 250 Reichstalern die Summe von 9 Reichstaler 2 Sgr.
- b) Von einem Pempelfortschen Vermächtnis von 500 Reichstalern und vom Evertsenschen Vermächtnis von 250 Reichstalern die Zinsen, 20 Reichstaler 2 Sgr.

Diese Posten werden Ihnen aus der Kirchenkasse ausbezahlt.

Möchten Sie nun bald diesem Berufe folgen, ihn lange und ehrenvoll bekleiden und unter Gottes Beistand recht segensreich wirken.

Lintorf, den 16. Juli 1837

Petersen, ev. Pfarrer zu Ratingen und Lintorf

Peter Kemann

H. W. Kemann

Der Lehrer Hagen schrieb:

„Mit Vergnügen angenommen.“

